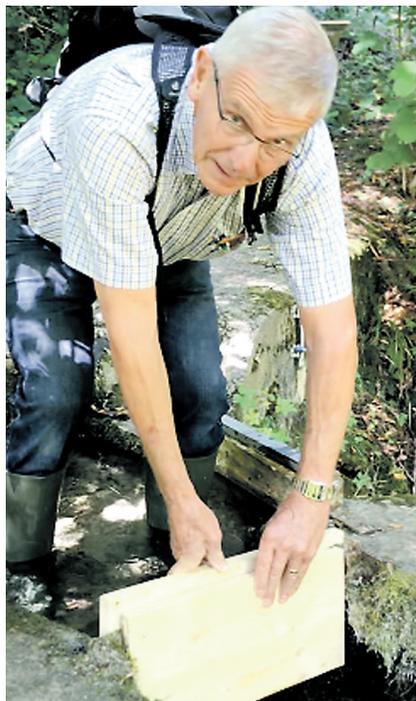




Der grosse Moment ist da: Der Mühlebach fliesst wieder in seinem Bachbett. Die Lernenden des PSI, die die Sanierung mit dem Zivilschutz während zwei Wochen umgesetzt haben, veranstalten auf dem Bach ein Wettrennen mit gelben Quetschenten.

Der Bach fliesst wieder!



Walter Hess zieht den Schieber – der Mühlebach fliesst wieder!

Die Sanierung des Bachbetts des Mühlebachs konnte am Freitag erfolgreich zu Ende gebracht werden. Den Lernenden des PSI sei Dank.

BÖTTSTEIN (tf) – Punkt 14 Uhr ist es so weit, Walter Hess zieht den Schieber. Sofort fliesst das Gewässer, das im Gebiet «Nünbrünne» entspringt und in einer Brunnenstube gesammelt wird, nicht mehr über eine Umleitung in den Bruggbach, sondern, wie gewohnt, in schon oft fotografierte Äquädukt mit den mit Kalktuff und Moos «überwachsenen» Stützen. Nach ein paar Metern verschwindet das kühle Nass in einen Tunnel.

Am anderen Ende des Tunnels warten die Lernenden des Paul Scherrer Instituts mit ihrem Leiterteam. Sie haben während zwei Wochen – und mit Unterstützung des Zurzibierter Zivilschutzes – am Mühlebach gewirkt – und wie. Im Rahmen ihres alljährlich stattfindenden Lehrlingslagers haben sie Röhren und Rinnen gereinigt, Äquädukte neu abge-

stützt, das Bachbett ausgebessert, stellenweise verstärkt und auf einem grossen Teilstück mit Lehm verputzt. Ausserdem wurde der Fussweg entlang des Mühlebachs komplett erneuert und sogar um eine Sitzgelegenheit und eine Aussichtsnische ergänzt.

Jetzt wollen die Jugendlichen sehen, ob das, was sie während zehn Tagen mit viel Elan und Herzblut gebaut haben, auch dem Härtestest, das heisst, dem Mühlebach, standhält. Als das Wasser das andere Ende des Tunnels erreicht, setzen sie kleine gelbe Entchen ins Wasser. Eine Jungfernfahrt steht an – und die Gruppe mit dem Siegerentchen wird, so wurde es bestimmt, am Abend beim gemeinsamen Abschlussessen bedient von den anderen Lernenden.

Das neue Bachbett hält was es verspricht. Mission erfüllt! Die verstärkten Bauwerke sind dicht und halten Stand und das notwendige Gefälle wurde ebenfalls in den Bachlauf gebracht. Auch optisch gibt das sanierte Bachbett viel her. Der Mühlebach ist, auch dank des ausgebauten Fussweges, ein völlig neues Erlebnis! Den Lernenden sei Dank!

Nachgefragt bei Janosch und Joana



Haben am Mühlebach gebaut: Janosch Jörg und Joana Wink, er Physiklaborant, sie Chemielaborantin am Paul Scherrer Institut.

Janosch Jörg und Joana Wink, er Physiklaborant, sie Chemielaborantin, blicken sehr zufrieden und auch ein wenig stolz auf den rundum erneuerten Mühlebach. Sie sind zwei der 100 Jugendlichen, die während ihres alljährlich stattfindenden Lehrlingslagers am kleinen, aber geschichtsträchtigen Gewässer auf Böttsteiner Grund gebaut haben. Janosch, in Baden daheim, gesteht, dass er zuerst etwas enttäuscht gewesen sei, als er erfahren habe, dass das PSI-Lehrlingslager diesmal nicht irgendwo in den Bergen, sondern in direkter Nachbarschaft im Zurzibiet stattfinden werde. Als er aber dann gehört habe, welches Projekt ins Auge gefasst werde und dass man etwas für die Region und die Böttstemer Bevölkerung baue, habe das schon gepasst. Vom Lagerhaus, dem Gästehaus zum Flöser, das im alten Schulhaus von Hottwil untergebracht ist und durch Geri Keller, den Wirt des Bären in Hottwil, geführt wird, hat Janosch vorher noch nicht viel gehört. Joana dagegen ist aus der Gegend, sie ist in Full aufgewachsen und kannte auch den Mühlebach schon vor dem Arbeitseinsatz. Mehrfach sei sie hier mit ihrem Mami den

alten Weg entlang gegangen. Joana hat sich gefreut, dass das Lehrlingslager für einmal in der Region stattfindet.

Die Arbeit am Bach, die hat beiden gut gefallen. Sie gehörten zu jener Gruppe, die einen Teil des Bachbetts in der zweiten Woche mit Lehm ausgekleidet und abgedichtet hat. Dreckig seien sie schon geworden, ja, das stimme. Und ganz vergleichbar mit ihrer täglichen Arbeit am PSI, sei der Bachbau sicher nicht. Vor allem sei die Arbeit körperlich ziemlich anstrengend gewesen. Da habe man am Abend schon gespürt, dass man tagsüber ordentlich gefordert worden sei. Die Abende im Gästehaus, die seien aber sehr angenehm gewesen. Am PSI, so sagen beide, sähen sich die Lehrlinge nur selten im grossen Verbund, im Lehrlingslager dagegen lerne man sich da schon besser kennen. Im Gästehaus habe es einen Töggelikasten und ein Klavier gehabt. Auch Kartenspiele hätten sie gespielt und die Turnhalle, die sei auch immer offen gewesen. «Alles in allem», so die beiden abschliessend, «eine wirklich gelungene Sache. Schön, dass der Mühlebach wieder einwandfrei fliesst!»



In der zweiten Woche ist unter anderem eine neue Stützvorrichtung für das grosse Äquädukt gebaut worden.